

# Die Verträge für die Spiele in Basel sind noch immer nicht unterschrieben

**Frauen-EM 2025 im St.-Jakob-Park** Am 2. Juli 2025 soll die Fussball-EM der Frauen im Basler St.-Jakob-Park eröffnet werden. Ehe es so weit ist, müssen noch einige Probleme gelöst werden.

**Tilman Pauls, Oliver Gut**

Noch 483 Tage, bis am 2. Juli 2025 die Fussball-EM der Frauen in Basel beginnt. 483, das ist keine besonders schöne Zahl, 450 wäre viel einprägsamer gewesen, oder die 444. Aber es wird, je näher das Turnier rückt, ohnehin noch ein paar «Kick-off-Events» geben, um die Vorfreude in der Bevölkerung zu steigern.

Nicht nur in Basel soll die EM in den nächsten Monaten sichtbar werden. Die Farbe Lila wird das Stadtbild an verschiedenen Orten prägen, es soll ein Euro-Tram geben, eine Countdown-Uhr und einen mobilen Fussballcourt auf dem Messeplatz. «Wir freuen uns auf ein riesiges Sportfest für alle Menschen», sagt Sabine Horvath, die Projektleiterin des Standorts Basel, am Mittwoch.

Nach einem riesigen Sportfest wirkt es aber noch nicht überall: Der Bundesrat hat seinen Entschluss aus dem Januar gerade erst bekräftigt, nur 4 Millionen Franken zu investieren statt der erhofften 15. Und auch in Basel, wo das Eröffnungsspiel sowie der Final ausgetragen werden sollen, dominieren gerade andere Themen.

## **Chris Kauffmann sagte zur EM: «Kein Business-Case»**

Chris Kauffmann, der CEO des FC Basel, hatte im August in der BaZ einen Satz gesagt, der auch heute noch mitschwingt: «Die Europameisterschaft ist für uns kein Business-Case.» Der FCB ist zwar grundsätzlich bereit, Spiele auszutragen im St.-Jakob-Park, dem grössten Stadion der EM, in dem fünf Partien geplant sind. Aber dafür müssen für den Club die Rahmenbedingungen stimmen.

Seit dem letzten Jahr ist der FCB für die Bewirtschaftung und Instandhaltung des Stadioninneren zuständig – und damit auch für Anpassungen, die die Uefa bei ihren Turnieren von einem Vermieter verlangt. Da geht es um Dinge wie den Rasen oder die Beleuchtung, die den Uefa-Standards genügen müssen.

Die Kosten allein zu tragen, ist für den FCB – um bei Kauffmann zu bleiben – kein «Business



Bilder wie beim Eröffnungsspiel der Männerfussball-EM im Jahr 2008 erhofft man sich auch von der Frauen-EM 2025. Foto: Keystone

Case». Und darum sind die entsprechenden Verträge zwischen der Uefa und dem FC Basel zurzeit noch nicht unterschrieben. «Das ist aber nicht nur in Basel, sondern auch in den anderen Städten der Fall», sagt Turnierdirektorin Doris Keller bei einem Round Table am Mittwoch.

Ursprünglich lautete der Plan, dass die entsprechenden Unterschriften bis Ende März unter die Verträge gesetzt werden. «Diesen Termin werden wir – nicht nur in Basel – aber wohl nicht einhalten können», sagt Keller zu dem Thema. Denn dafür gibt es noch verschiedene Dinge zu klären.

In gewissen Punkten hat man inzwischen Lösungen gefunden, so sind zum Beispiel für eine moderne Lichanlage 600'000 Franken von der Regierung im Antrag der Swisslos-Sportfonds-Kommission gesprochen worden. Für den Fall, dass der FCB im Sommer 2025 Europacup-Qualifikationsspiele bestreiten sollte, gibt

es einen Plan. Und auch wenn es um die Mietkosten für die Uefa geht, scheinen sich die Gespräche zwischen dem FC Basel und dem Verband trotz eines durch den Club neu gerechneten, erhöhten Kostenrahmens hin zum Konsens zu entwickeln.

Doch Unklarheiten gibt es offenbar noch in der Frage, wofür der FCB im Hinblick auf die EM rund um das Stadion zuständig ist – und wofür nicht.

Keller sagt: «Was das Stadion betrifft, ist der FCB der einzige Ansprechpartner, weil er das Stadion operativ weitervermieten darf.» Nun ist es aber bekanntlich so, dass eine Veranstaltung wie die Frauen-EM auch jene Örtlichkeiten betrifft, für die nicht der FCB, sondern die Genossenschaft Stadion St.-Jakob-Park zuständig ist. Und auch da gibt es etliche Knackpunkte.

Was ist zum Beispiel mit dem Fast-Food-Laden des Shoppingcenters, der nicht zu den Uefa-

Sponsoren gehört und im Umfeld der EM nicht zu sehen sein darf? Was ist mit dem ansässigen Autohaus? Kann in solchen Fragen der FCB der einzige Ansprechpartner sein, während er sich ausserhalb seines gemeinsam mit den anderen Stadionpartnern definierten Zuständigkeitsbereich befindet?

Doris Keller sagt: «Das muss der FC Basel mit den weiteren Parteien klären. Es gibt Minimum-Anforderungen, die erfüllt werden müssen, und dafür ist der FC Basel zuständig. Aber natürlich sind wir auch in die Diskussionen involviert.»

## **Ein separater Uefa-Vertrag mit der Genossenschaft?**

Es geht um Fragen der Zuständigkeit und der Haftung. Und darum, wer beispielsweise das Shoppingcenter überzeugt, wenn es etwa Öffnungszeiten anpassen müsste – und womöglich eine finanzielle Entschädigung

leistet. Und es ist so klar wie nachvollziehbar, wie dabei die Haltung des FC Basel ist: Dort, wo er heute nicht zuständig ist, will er in einem Vertrag mit der Uefa auch nicht verantwortlich sein. Ginge es nach ihm, müsste diese mit der Genossenschaft Stadion St.-Jakob-Park folglich einen separaten Vertrag abschliessen, womit die Politik automatisch wieder stärker involviert wäre.

Es sind noch 483 Tage, ehe die Fussball-EM der Frauen mit dem Eröffnungsspiel in Basel beginnt. «Ich wünsche mir, dass der Sommer 2025 für die Menschen einer zum Daheimbleiben ist und sich niemand dieses Ereignis entgehen lässt», sagt Sabine Horvath am Mittwoch.

So, wie die Dinge liegen, dürften aber noch ein paar Tage vergehen müssen, bis alle Fragen geklärt sind und man sich wirklich auf die sportlichen Dinge freuen kann.